

V o r w o r t.

Der südöstliche Theil Africas, welchen man gewöhnlich unter dem Namen Mossambique begreift, war, obgleich seit mehr als dreihundert und funfzig Jahren unter europäischer Botmäßigkeit, noch niemals in naturwissenschaftlicher Beziehung erforscht worden. Alles, was man bisher von dort kannte, bestand in vereinzelten Bruchstücken von einigen unmittelbar an der Küste belegenen Puncten. Die wissenschaftlichen Expeditionen, welche zu verschiedenen Zeiten von der portugiesischen Regierung dahin gesandt wurden, scheiterten eben so wie die vor etwa fünfundzwanzig Jahren von England aus unternommene aus derselben Ursache, welche dort bisher eine europäische Colonisation unmöglich gemacht hat. Das Klima ist den Europäern so feindselig, daß diese von Natur reiche Colonie seit vielen Jahren dem Mutterlande keinen andern Nutzen gewährt hat, als dasselbe von denen, welche entweder der Regierung oder der menschlichen Gesellschaft überhaupt schädlich waren, alsbald auf immer zu befreien. Alles dieses konnte meinen Wunsch die unbekante Natur jener Länder zu erforschen nicht unterdrücken, und ich schätzte mich sehr glücklich, als S. Majestät der König auf mein von den Herren Alexander von Humboldt, Müller, Ehrenberg, Lichtenstein, Klug, Ritter und Schönlein befürwortetes allerunterthänigstes Gesuch die von mir erbetenen Mittel zur Ausführung einer mehrjährigen Expedition allergnädigst zu bewilligen geruhten. In demselben Jahre 1842 trat ich die Reise an.

In Lissabon fand ich die zuvorkommendste Aufnahme und die lebhafteste Theilnahme für dieses Unternehmen. II. MM. der König und die Königin von Portugal versicherten mich Ihres allerhöchsten Schutzes und ließen die nöthigen Befehle an die verschiedenen Behörden ausfertigen. Der Königl. Preussische Gesandte, Graf Raczynski, war unermüdlich, nicht allein mir mit Rath und That in allem Beistand zu leisten, was für das Gelingen der Unternehmung förderlich sein konnte, sondern überhäufte mich mit Beweisen eines besondern persönlichen Wohlwollens, welches seit jener Zeit ununterbrochen fortgedauert hat. Vieler Personen, welche mir in Lissabon eine vorzugsweise Theilnahme erzeigt, werde ich anderswo in dankbarer Erinnerung zu erwähnen Gelegenheit haben, und wenn ich hier ausser meinen deutschen Landsleuten und Freunden Dr. Kefsler, Leibarzt Sr. Majestät des Königs Ferdinand, und Baron v. Eschwege nur noch den Herzog von Palmella, den Herzog von Terceira, den Vicomte de Sa da Bandeira und den Marineminister Falcão namentlich anführe, so ist es nur um zu zeigen, wie allgemein das Interesse ist, welches man gegenwärtig in Portugal an der Erforschung der Colonien nimmt und mit wie herzlicher Zuvorkommenheit dort von allen Seiten mein Plan aufgenommen wurde.

Ich verließ Lissabon gegen Ende des Jahres 1842, berührte auf meiner Hinreise Angôla und langte im darauf folgenden Jahre in Mossambique an. Der weitere Verlauf der Reise gehört nicht hieher. Er wird aus einem Reiseberichte zu ersehen sein, welcher folgen soll, sobald die wissenschaftlichen Resultate veröffentlicht sein werden. Diese gründen sich auf die während eines mehrjährigen dortigen Aufenthalts angehäuften Beobachtungen und Sammlungen. Dafs sie nicht erschöpfend sein können, ist keinem Zweifel unterworfen, aber ich darf wenigstens hoffen, einen Grund gelegt zu haben, auf welchem diejenigen, welche nach mir diese dornenvolle Bahn betreten, leichter das Gebäude werden vollenden können.

Die Veröffentlichung dieses Werkes ist aus mehrfachen Ursachen verzögert worden. Meine Rückkehr fiel in das verhängnißvolle Jahr 1848, eine Zeit, wo an die Herausgabe eines gröfsern wissenschaftlichen Werkes nicht zu denken war. Im darauf folgenden Winter, nachdem ich mich kaum von den tropischen Fiebern, die mich während der letzten drei Jahre in Africa begleitet hatten, einigermaßen wiederhergestellt fühlte, wurde meine Gesundheit in Folge einer Verwundung in dem anatomischen Theater auf längere Zeit erschüttert. Erst im Jahre 1850, als ich bereits vergeblich versucht hatte, auf anderem Wege die Herausgabe zu bewerkstelligen, und im Begriff war, das mir theure Material Anderen für spätere günstigere Zeiten zu überlassen, wurde es mir möglich, durch die von Sr. Majestät dem Könige auf den Antrag des Herrn Staatsministers von Ladenberg allergnädigst aufs Neue angewiesenen Mittel, die ersten Tafeln anfertigen zu lassen.

Die Bearbeitung des zoologischen Theils habe ich mir vorbehalten mit Ausnahme der Entomologie, welche Hr. Geheimerath Klug zu übernehmen die Güte gehabt hat. Dagegen habe ich Hrn. Dr. Klotzsch den botanischen Theil übergeben, um auch diesen baldmöglichst erscheinen lassen zu können. Da bereits mehrere der folgenden Abtheilungen sehr weit vorgerückt und viele der dazu gehörigen Tafeln fertig sind, so hoffe ich bis zum Ende des nächsten Jahres das ganze Werk vollendet zu sehen.

Berlin, im November 1852.

Dr. W. Peters.

